

Anna Katharina „Dreiklang“ Fame, Soul Food, Sony Distribution

Anna Katharina Kränzlein ist diplomierte Geigerin, Sängerin, spielt Klavier, Drehleier und Querflöte und ist sicher vielen durch ihre Mitwirkung bei der Folkrock-Band Schandmaul bekannt. Zusammen mit dem Bassisten Michael Ende (Letzte Instanz) und dem Schlagzeuger Philipp Renz hat das Anna Katharina Trio kürzlich nach „Neuland“ und „Saitensprung“ sein drittes Album „Dreiklang“ veröffentlicht. Produziert wurde es wiederum von keinem Geringeren als Günther Gebauer. Klassik trifft Rock, Pop, Folk, Reggae, Country und Swing. So könnte man das Konzept des Anna Katharina Trios umschreiben. Aber das wäre zu oberflächlich, da die Melange der unterschiedlichen Stilikarten auf eine sehr individuelle, komplexe und feinfühligkeit Weise passiert. Das Trio nimmt auf „Dreiklang“ sein Publikum mit auf eine höchst interessante und virtuose musikalische Weltreise. In Brahms 5. Ungarischem Tanz trifft ungarische Melancholie auf Reggae Rhythmen, im selbst komponierten „Drandachjodler“ fusionieren Bergklänge, Jodelgesang, Rock Groove und Anna Katharinas Drehleier zu einer wundersamen Einheit. Es folgen Anleihen aus Funk und Rock in „Eros“, das Bassist Michael Ende schrieb, und Anna Katharinas feurige Geige in der „Tarantel-



le“ von Pablo de Sarasate. Abwechslungsreich geht es weiter mit einer amüsanten Hillbilly-Bearbeitung vom „Miss Marple“-Thema mit Gastmusiker Andreas Hinterseher von Quadro Nuevo am Akkordeon. In „Mondnacht“ wird der Zuhörer von einer deutsch-italienischen Vertonung des gleichnamigen Gedichts von Joseph von Eichendorff überrascht. Anna Katharina und Pippo Pollina singen, Pippo spielt zudem Klavier und wir hören den Klarinettenvirtuosen Roberto Petrolini. Barock meets Irish Folk ist das Motto in Antonio Vivaldis 1. Satz aus den Vier Jahreszeiten und im anschließenden 2. Satz werden wieder rockige Klänge ausgepackt. Und so geht es munter weiter. Mit ungezügelter Experimentierfreude verwebt das Trio die verschiedensten Musikstile zu seinem ganz eigenen Sound. „Dreiklang“ besticht durch die außerordentliche Spielfreude der einzelnen Musiker, die anspruchsvoll und virtuos pure Lebensfreude vermitteln.

Von Markus Fritsch

Gerd Reinke „Enjoy The Double Bass“ Band 1 bis 4 & „Daumenaufsatzstudien für Kontrabass“ Schott Music

Gerd Reinke ist ein erfahrener Orchesterbassist der alten Schule. Das merkt man seinem Lehrwerk deutlich an. Es werden klassischerweise nur drei Finger der Greifhand eingesetzt, der Ringfinger dient in den unteren Lagen als „Abstandshalter“ zwischen Mittel- und kleinem Finger. Die einzelnen Bände behandeln verschiedene Lagen auf dem Kontrabass. In Band 1 geht es von der 1/2 zur 2 1/2 Lage. In Band 2 dann von 3 - 5, Band 3 behandelt 5 1/2 - 7 und Band 4 schließlich die Daumenlage. Auf den ersten paar Seiten des ersten Buches werden Grundlagen abgehandelt wie die Stimmung des Instrumentes, die Haltung des linken Armes, die Bogenhaltung und dergleichen mehr. Man könnte also meinen, dieses Werk startet wirklich ganz am Anfang. Es wird aber zumindest eine Begleitung durch einen Lehrer vorausgesetzt, da im Folgenden sehr wenig erklärt wird. Alle Bände sind in der Hauptsache Sammlungen von Übungen im jeweiligen Abschnitt des Griffbrettes. Es sind Ausschnitte aus großen klassischen Werken, kleine Lieder, Melodien oder aber Techniketüden. Auch manche Bassduette sind zu finden. Zwischendurch gibt es immer wieder Grafiken, die die Fingerhaltung, Dehnungsübungen oder dergleichen darstellen. Manche der Übungsstücke sind auf beiliegender CD zu finden: einmal mit Bass, um zu hören, wie es richtig geht, einmal als Play Along nur mit Pianobegleitung. Dazu gibt es als PDF die Notation für Bass und Piano für kleine kammermusikalische Übungsabende. Gerd Reinke hat weitere Schulen entweder



selbst geschrieben oder aber herausgegeben. Die Themen, welche hier, zumindest für das Selbststudium, etwas zu kurz kommen, werden dort ergänzend behandelt. Bei dem Daumenaufsatzstudium handelt es sich um vertiefende Übungen zu Band 4. Hier finden sich viele intensive Etüden, die teilweise im Violinschlüssel notiert sind. Insgesamt ein empfehlenswertes, gut gemachtes und umfangreiches Werk zur Unterrichtsbegleitung. Für das Selbststudium allerdings nur bedingt geeignet.

Von Ove Bosch

Das Resultat
eines Jahres

Entwicklungsarbeit mit
über 1000 Bassisten



Die neue Beschichtung. Das neue Spielerlebnis.

In unseren neuen Bass-Saiten steckt nicht nur ein ganzes Jahr Entwicklungszeit,
sondern auch das Feedback von über tausend Bassisten.

Die neue Beschichtung auf unseren Stainless Steel und Nickelwound Bass-Saiten
ist jetzt noch haltbarer, sorgt beispiellos lange für einen perfekten Ton und legt
die Messlatte in Sachen Klang, Spielgefühl und Ansprache noch höher.

Elixir® Saiten für Bass: Eine völlig neue Spielerfahrung.

www.elixirstrings.de/bass



facebook.com/elixirstrings



twitter.com/elixirstrings



youtube.com/elixirstringsmedia

Elixir®
strings

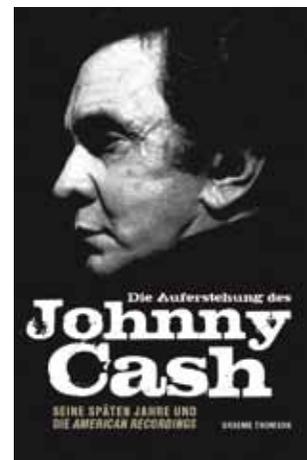
Robert Kubiszyn „Before Sunrise“ Universal Music

Gut Ding will Weile haben! Mehr als acht Jahre lang werkete Polens Bassist Nr. 1, Robert Kubiszyn, an seinem Debütalbum. Als gefragter Sideman, der mittlerweile auf mehr als 80 CDs zu hören ist, stand das eigene Projekt für ihn stets an letzter Stelle. Auffallend ist die große Zahl prominenter Gastmusiker, überwiegend aus der Band der polnischen Jazz-Sängerin Anna Maria Jopek und deren Umfeld. Neben weiteren polnischen Jazz-Größen sind auch internationale Stars mit an Bord wie der Ex-Sting Percussionist Mino Cinelu und der Weltklasse-Harmonikaspieler Gregoire Maret. Aber es sind nicht die berühmten Namen, mit denen sich Kubiszyn schmücken wollte. Vielmehr hatte er schon bei der Komposition jedem einzelnen Künstler seinen bestimmten Platz und seine spezielle Aufgabe zugeordnet, denn bis auf den Gitarristen Tim Miller waren ihm alle Musiker bereits aus früheren Projekten vertraut. Auf diese Weise erhält jedes Stück eine besondere Färbung, sei es durch Marets melancholische Harmonika-Klänge, durch Millers Holdsworth-inspirierte Gitarrenharmonien oder durch die sanften Stimmen der beiden polnischen Gesangstars Anna Maria Jopek und Grzegorz Turnau. Das Arrangement von „Nothing More Than Illusion“ erinnert an John McLaughlins Fusion. Die Ähnlichkeiten sind nicht zufällig. McLaughlin zählt wie Alan Holdsworth zu Kubiszyns Lieblingsgitarristen. Obwohl es bewusst keins dieser typischen Bass-Alben werden sollte, findet man in vielen Stücken ein Bass-Solo, jedoch völlig ungezwungen und absolut logisch, überwiegend gespielt auf dem Fodera Emperor 5-String oder auf dem von Jerzy Wysocki gebauten 5-saitigen Akustikbass. Wenn Kubiszyn allerdings seinen Jerzy Drozd Fretless zur Hand nimmt, wird der Sound geradezu magisch-„jaconesk“, wie man in „Tak Wyjść“ mit Anna Maria Jopek, im Titelsong „Before Sunrise“ und in „Mozesz Zyc“ mit Grzegorz Turnau hören kann. Gänsehaut-Feeling! Hier ist mit viel Herzblut ein beeindruckend ausgereiftes Album von großer Melodik und Ästhetik entstanden. Kubiszyn selbst bezeichnet es als „meine ganz intime Lebensgeschichte“. **Von Kerstin Baramsky**



Grame Thomson „Die Auferstehung des Johnny Cash – Seine späten Jahre und die American Recordings“ Bosworth

Als in den 1980ern die alten Countrystars wie Dolly Parton oder der ewige Rebell Cash auf die mediale Müllhalde wanderten, entdeckte eine junge Generation von Produzenten und Musikern das trotz Drogensucht und Altersleiden verbliebene letzte Quäntchen von Coolness im Image des „Man In Black“ und baute den alten Haudegen wieder auf. Und genau dieses Phänomen, wie aus einem alten Wrack plötzlich der heißeste Scheiß wurde, beschreibt das liebevoll zusammengestellte Buch anhand von Geschichten und Interviews mit Musikern. Behandelt werden schwerpunktmäßig die letzten zehn Lebensjahre von JC, natürlich wird auch auf die Bedeutung von Rick Rubin eingegangen, auf die anfängliche Skepsis JCs und das Entstehen der Alben. Rubin verstand es wie kein Zweiter, seine Musik auf das Wesentliche zu reduzieren, womit sich Cash mit dem ersten Album der American-Recordings-Reihe verdient ein komplett neues Publikum aus der Alternative-/Rock-Szene erschloss, während die traditionelle Country-Szene die Alben weitestgehend ignorierte. Viele der ersten Aufnahmen entstanden aus der Situation, dass Cash Rubin einfach hundert Songs vorspielte, die er einmal gespielt hatte oder schon immer mal hatte spielen wollen. Später schrieben ihm dann Musiker wie Nick Lowe sogar Titel auf den Leib oder Cash und Rubin suchten ungewöhnliche Coversongs. Im Buch vermeidet der Autor bewusst den Vornamen „Johnny“, denn hier geht es um einen alten Mann, der zurückblickt. Vervollständigend wird die Geschichte mit dem Rückblick in die 80er, wo der Autor die Gründe für Cashs Niedergang aufzuzeigen versucht. Das Geheimnis der Auferstehung kann man auch außerhalb jeglicher Zeilen finden. Beim Video zu „Hurt“ zerfließt einfach jeder Mensch in Tränen, der noch halbwegs Gefühle besitzt. Wieder ein tolles Buch über einen ganz großen Künstler!

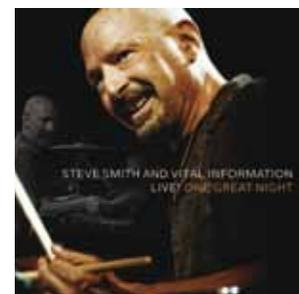


Steve Smith and Vital Information „Live! One great night“ Q-rious Music

Vital Information mit Drummer Steve Smith stehen seit geraumer Zeit für High-Tech Jazz-Fusion. Dieser Konzertmitschnitt von 2007, der jetzt veröffentlicht wurde, zeichnet allerdings ein anderes Bild. Zwar ist die Musik technisch vertrackt, aber die Leichtigkeit, mit der das Quartett hier abliefern, ist grandios. Steve Smith hat sich intensiv mit indischer Rhythmik beschäftigt und bringt das hier natürlich meisterlich ein. Bassist Baron Browne tritt in die Fußstapfen von Musikern wie Kai Eckhardt oder Jeff Andrews. Mit seinem Groove und seinem technisch versierten Spiel steht er aber keinesfalls im Schatten seiner Vorgänger. Er spielt auf einem Jazz Bass über einen Gallien-Krueger Combo und hat einen unaufdringlichen Sound, der sich gut ins Gesamtbild einbettet. Auf der DVD, die Bestandteil des

Paketes ist, kann man die Spielfreude erkennen, mit der die Spieler agieren. Trotz Konzentration und hohem musikalischen Anspruch kommt der Spaß nicht zu kurz. Steve Smith, der einst für die US-Stadionrocker Journey trommelte, spielt diverse Soli, die aber auch Nichtschlagzeugern viel Freude machen. Sein enorm ideenreiches Spiel und sein musikalischer Ansatz stehen über seiner technischen Perfektion. Diese Aufnahme ist ein Beleg, wie moderner Jazz heute klingen kann und wie viel Spaß Spieler und Hörer dabei haben können.

Von Ove Bosch





Lee Sklar – World's Most Badass Bass Player

Dingwall -
A class of
its OWN!



Exclusive distribution for Germany and Austria.
ahead music | Wiesenstr. 2-6 | 69190 Walldorf | Germany
info@ahead-music.de | www.ahead-music.de | +49 (0) 6227 603 10550

Martin Engeliens 'Go Music „One“ A1 Records/New Music

Definitiv eine passgenaue Musikerscheibe für alle Session Rock Fans! Diese rockige Liveaufzeichnung hat allerdings eine lange Geschichte auf dem Buckel, die beginnt beim Initiator Martin Engeliens. Der war einst der wichtige Kapellmeister und Bassist bei der Klaus Lage Band und damit quasi mittendrin in der besten Zeit des deutschen Befindlichkeitsrocks, wo eben Klaus Lage, BAP, Matthias Reim und Wolf Maahn ihre größten Erfolge feierten. Der mehrmalige Preisträger Engeliens versank aber nicht im Nirvana, sondern widmete sich der Musik weiterhin mit 150 %, war Dozent und arbeitete für diverse Instrumentenfirmen wie beispielsweise Marshall. Aktiv ist er aber auch neben diversen Auftritten bei den einschlägigen Musikermessen bei der „Go Music“-Reihe, wo er mit vielen Freunden zusammen nicht nur Musiker coacht, sondern auch Liveabende in kleinen Clubs veranstaltet. Da spielen dann auch renommierte Profis mit und covern nach Herzenslust vorwiegend englischsprachigen Classic Rock auf

ganz eigene Art und Weise. Das hat weniger den Charakter eines Covermusikabends, sondern ist vielmehr eine Huldigung an Spielfreude und weltbekannte Standards und was man daraus machen kann. Auf CD gab es solche Abende bisher nicht, was sich jetzt mit dieser Scheibe geändert hat. Sehr verspielt und so wie er selbst sagt – unvorherhörbar – laufen diese Musikabende ab und man sollte die überwiegend im weiteren Niederrhein/Ruhrgebietsraum stattfindenden Konzertreihen mal vorab auf seiner Webpage go-music-adventure.com ausspionieren, vielleicht befindet sich ein Gig der laufend stattfindenden Abende in der Nähe des werten Lesers. Die CD als Vorgeschmack gibt es über den New Music Vertrieb, in den Läden oder auf Engeliens Label-Webseite a1records.com.



Anzeige

THE BASS YOU WEAR

Eller
c.f. eller design

Eller "UniversalTalent" stark beim Bespielen im Sitzen und im Stehen; Im Studio und auf der Bühne. Die besondere Korpusform sorgt für besonderen Tragekomfort in jeder Haltung.

Lieferbar ab Winter 2012/13 (limitiert auf 2 Stück in 2012)

Eller
Bassgitarren - neu definiert.

www.c-eller.com

Alberta Cross „Songs Of Patience“ Pias/Rough Trade

Meine Sommerplatte 2009 bekam Nachwuchs und das erst nach dem diesjährigen Sommer. Nicht wenige Bands schaffen es, nach einem Debütalbum, welches von ernsthaften und vertraulichen Musikkritikern als sehr kaufenswert eingestuft wurde, beim Zweitling erneut zu überraschen. Da ich ja selber nur Amateur-Hinterhofschreiber bin, möchte ich dem geneigten Leser mit Rock-Alternativa-Sammlung diesen Pflichtkauf ans Herz legen. 2009 hat die schneidende Stimme des Schweden Petter Ericson Stakee dem Debütalbum „Broken Side Of Time“ schon zu herausragender Kontur verholfen. Ich schrieb damals von einer „Mischung aus hartem Southernrock und Folk, abgerundet mit einem Schwung Gospel, der viel amerikanischer klingt, als es sich eigentlich für eine ursprünglich Londoner Band gehört“. Sie gingen damals in die Staaten und komplettierten sich mit anderen Musikern. Mittlerweile haben sie sich wieder zum Duo geschrumpft und steigen eine Stufe höher. Frühere Vergleiche von Kings Of Leon vermischt mit Oasis passen zwar immer noch, die einstigen Kantanten sind jetzt aber abgeschliffen und alles wirkt wie aus einem Guss. Und zwar ziemlich fett mit Streichern nach den opulenten The Verve bei „Bitter Sweet Symphony“, immerhin haben zwei Produzenten mitgeholfen, die bereits mit den White Stripes und Muse gearbeitet haben. Was hierzulande noch als Geheimtipp rangiert, hat mit der zweiten Hammerscheibe eigentlich schon längst all diese bekanntesten Brit-Rock Bands mit ihren kreativen Selbstverwaltungs-Langweilern übertroffen. Für die neue Killers reichte mir zumindest nur ein Durchlauf zum Brechreiz. Auf die Radios vertraue ich ebenfalls nicht mehr, hilft also nur, dass sich alle Oasis-Ultras Deutschlands diese Platte gemeinsam in physischer Form an einem Wochenende kaufen, und schon werden Alberta Cross endlich berühmt.

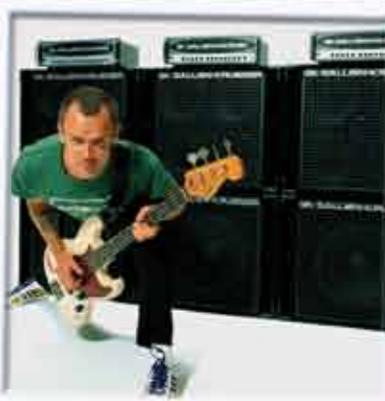


Snapshots

GK GALLIEN-KRUEGER



Kenneth Wright
- John Legend



Flea
- Red Hot Chili Peppers



Lil Tony Russell
- P. Diddy



Tim Foreman
- Switchfoot



Duff McKagan
- Velvet Revolver



Marco Cotr Zelati
- Lacuna Coil



Sasha Krivtsov
- Rockstar Supernova, James Blunt



Ethan Farmer
- Christina Aguilera, Janet Jackson



Kevin 'Brandino' Brandon
- Justin Timberlake, Aretha Franklin, Jess Stone

POWER TO GROOVE
WWW.GALLIEN-KRUEGER.COM

thomann
MUSIC IS OUR PASSION

MarloweDK „Beginning Slap Bass with MarloweDK“ DVD www.playbassnow.com

Thomas Risell aus Kopenhagen ist ein Phänomen (siehe auch bq 3/2012). Bekannt als MarloweDK hat der sympathische Däne mit seinem gut sortierten YouTube-Channel längst große internationale Aufmerksamkeit als Bass-Instruktor erlangt. Nun legt MarloweDK nach. Seit Kurzem ist seine erste Bass-Instructional-DVD bestellbar. Für ganz Eilige gibt's auch einen Download-Link, um die gut 900 MB geballtes Slap-Wissen zügig auf den eigenen Rechner zu transferieren. „Beginning Slap Bass with MarloweDK“ ist, wie auch die meisten Videos aus seinem YouTube-Kanal, ungewöhnlich international gemacht, denn die Produktion kommt (fast) ohne Worte aus. Thomas Risell verzichtet nach einer kurzen moderierten Einleitung zum Thema Ton, Time und Haltung auf weiteres Gerede und kommt zur Sache. Seine fünfundzwanzig im Schwierigkeitsgrade des leicht fortgeschrittenen Niveaus beginnenden Beispiele steigern sich langsam, aber stetig zu virtuoseren Licks im Stile bekannter Bassisten, die ganz sicher auch hartgesottene Liebhaber des sportlichen Daumens fesseln werden. Didaktisch ist das raffiniert gemacht. Nach der Vorstellung des Grooves bei Originaltempo zum Drumbeat spielt MarloweDK das Ganze im nächsten Durchgang bei halbem Tempo zum Achtelmetronom. Es folgen saubere Picture-in-Picture-Aufnahmen jeweils beider Hände bei nochmals deutlich verlangsamter Geschwin-

digkeit, bei denen man genau hinschauen kann, was er da genau macht. Insgesamt 25 Licks sind auf diese Weise anschaulich und äußerst groovy (und auch bei langsamem Tempo noch sehr genau) aufbereitet. Obendrauf gibt es gut aufgenommene, sehr langsame Close-Ups zu den fünfzehn meist benutzten Spieltechniken wie beispielsweise Hammer-On & Pulling Off, Vibrato, Triller und Double Stopping, bei denen man sein eigenes Funk-Bass-Wissen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren kann. Im Digitalteil der DVD bzw. im eigenen Ordner des Downloads finden sich neben allen Beispielen in Noten und TABs auch die verwendeten Drumbeats von 80 - 130 bpm in 5-bpm-Schritten zum Bau eigener Übungs-Loops, wenn gerade kein Drumcomputer greifbar ist. „Beginning Slap Bass with MarloweDK“ ist angenehm stylisch gemacht, wirkt nicht überladen und konzentriert sich auf das Wesentliche. Die minimale, geschmackvolle Form der Video-Inhalte folgt hundertprozentig der Funktion des Vermittels und erlaubt auf diese Weise konzentriertes Lernen mit viel Spaß und ohne viele Worte. Die gut erlernbaren Beispiele sind allesamt äußerst kreativ und vor allem sehr funky! Prädikat: Must Have.
Von Christoph Hees



ZZ Top „La Futura“ American Recordings/Universal

Rick Rubin ist der Messias für Bands auf der Suche nach der verlorenen Identität, wenn es mal mit dem Kreativen hapert. Insofern war es spannend zu hören, was er aus der alten Fregatte ZZ Top noch herausgeholt hat. Ich sage mal so, wer in letzter Zeit öfters enttäuscht wurde und einen rumpeligen, entspannten und staubtrockenen Soundtrack für das Bier nach Feierabend braucht, kann

gleich in den Plattenladen laufen und sich die in aufklappbarer Papphülle daher kommende Scheibe holen. Die „Eliminator“-Synthiephase fand definitiv nicht statt, dafür wurde der gute alte, rumpelige Wüstenblues der frühen Alben wieder ausgepackt und modern und fett in Szene gesetzt. Schon der erste Track „Gotsta Get Paid“ macht klar, dass erdige Rockmusik immer noch lebt. Im weiteren Verlauf der Scheibe: Wir erleben eine ganze Reihe von Selbstzitat, hier einmal das Solo von „Sharp Dressed Man“, dort eine Ballade wie „Rough Boy“, und der bereits im Juni auf EP erhältliche Opener beginnt mit einem eher für Angus Young typischen Riff. Alles in allem sind die ersten vier Songs starker Tobak, der Rest Mittelklasse und man hat unter dem Strich eine Scheibe, die besser ist als ihr schlechter Ruf aus dem harten Kern der Fangemeinde, wo nicht immer Gutes berichtet wurde. Superhits sucht man vergebens, aber selbige sind anno 2012 eh dünn gesät. Und: Den Südstaatenblues kann man schließlich nicht neu erfinden, aber man kann ihn mit Seele spielen. Und genau das tut das texanische Nationalheiligtum mit leichten, aber sympathischen Tempeschwankungen. Wie eine alte Westernlok, die auf holprigen Schienen unbeirrbar zum Ziel dampft. Dass das bereits nach 40 Minuten erreicht ist, stört alte Haudegen unter den Fans nicht, schließlich ist das die gute alte LP-Länge und die hat man eben im Blut.





V-Bass

HIGH-TECH MODELING FÜR BASSISTEN

- ALLE LEGENDÄREN BÄSSE UND AMPS
- VERZÖGERUNGSFREIE SYNTH-BASS-SOUNDS
- UMSTIMMEN AUF KNOPFDRUCK
- BASS-TO-MIDI-INTERFACE



50 Sounds der Helden auf www.soundsderhelden.de

Alle Infos unter www.rolandmusik.de

Roland®

Das November-Heft
ab 26.10. am Kiosk erhältlich!!

Anzeige



Heft 11/12, Nr. 145 (€ 5,90 mit CD)

JIMI HENDRIX

**Große Würdigung zum 70. Geburtstag:
Sein Werdegang, sein Vermächtnis
+ Seine 30 stärksten Tracks!!!**

PLUS!

**ROXY MUSIC, ELO/JEFF LYNNE,
IAN GILLAN, STEVEN WILSON,
STEVE HACKETT, VAN MORRISON,
COHEED & CAMBRIA, THRESHOLD
BLACK COUNTRY COMMUNION
BETH HART, ROXY MUSIC uvm.**

The Durango Riot „Backwards Over Midnight“ Ninetone Rec/Sony



Sage mir, mit wem du auf Tour gehst, und ich sage dir, wie du klingst. The Durango Riot erinnerten mich gleich beim ersten Durchlauf an die gnädigen Billy Talent aus Kanada. Ihr kennt die, oder? Die Modern-Rockband mit einem Frontmann, der immer wie eine meckern-de Ziege singt. Die Durango-Unruhen hingegen kommen aus Schweden, klingen hauptsächlich wegen des unstillen, druckvollen Spiels und des Sängers wie Billy Talent und beweisen wieder einmal, dass man die wirklich klasse Platten dieser Tage nicht mehr bei den ganz großen Namen suchen muss. Bei Billy Talent zum Beispiel, deren neue Scheibe echt Klasse ist, sofern man ihr etwas Zeit gibt. Wie oben prophezeit, war das schwedische Quartett The Durango Riot neben Billy Talent auch mit anderen Truppen auf Tour: Social Distortion, Die Toten Hosen, The Soundtrack Of Our Lives und The Offspring sowie Kraftklub. Und von allen Bands außer Offspring haben sie etwas im Sound integriert, aber ohne abzukupfern. Ihr zweites ernsthaftes Album „Backwards Over Midnight“ wurde übrigens in den Staaten aufgenommen. Und zwar wollte Joe Barresi die Jungs machen. Ein monsternmäßig fett produziertes Album von internationalem Format, auf dem kein Song wie der andere klingt, alles aber einfach klar durch ein paar gemeinsame Nenner zusammengehalten wird: die Billy Talent Stimme, das Retro-Feeling von Soundtrack Of Our Lives, die quasi Live-im-Studio-Spielfreude der Hosen, die Maßgabe von Social Distortion, dass nur gute Songs veröffentlicht werden dürfen und das Hibbelige von Kraftklub. Mit Durchhaltevermögen und dieser Scheibe könnte die Band sehr weit kommen in diesem brotlosen Scheißbusiness Rockzirkus. Sie haben nämlich den Mut und schmuggeln eine Latin-Rock-Nummer mit auf die Platte!

Van Morrison „Born To Sing: No Plan B“ Blue Note Records/EMI



Endlich wieder ein klassischer Van Morrison. Und eine schöne Abendplatte obenauf. Der Bayer würde sagen „grad“ gmütlich für d'stade Zeit“. Übersetzung: genau richtig für einen gemütlichen Winterabend im warmen Heim. Seit Jahren steht der Nordire für seine ganz eigene Art von Musik, der er auch auf seiner neuen Platte treu geblieben ist. Vier Jahre nach „Keep It Simple“, dem letzten wirklich regulären Studioalbum, will es der Blues-Altmeister noch einmal wissen und veröffentlicht auf Blue Note, einem renommierten Label für Blues und Jazz. Und genau das vermischt sich auf der neuen Platte zu einer wunderbar unaufdringlichen Melange aus beiden Stilen mit einem bisschen Chicago-Rhythm'n'Blues-Flair. Also dem Schuss geknodeltem Gesangs, den wir von manchen Motown-Platten kennen, wenn es langsam und balladig wird. „No Plan B“, nach knapp 50 Jahren braucht er diesen auch nicht mehr. Der Nordire veröffentlicht – und das sollte man einmal hervorheben – immerhin neue Songs und verwaltet nicht irgendwelche Hits anderer. Es hört sich weder danach an, als wenn er ins Studio geprügelt wurde, um etwas vertraglich zu erfüllen, noch nach Kassennotstand. Nein, da geht es richtig schön relaxt zu, ab und zu fast Sprechgesang, man wähnt sich in einer rauchigen Hotel-Lounge, wo jeder entspannt den Abend genießt. Ohne Frage ist die Aufnahme hervorragend, seine Begleitmusiker sind keine Weltstars, sondern Köhner, und alles ist irgendwie ausbalanciert. Trotz aller amerikanischen Einflüsse im Stil nimmt man ihm den alkoholbedampften Nordiren immer noch ab, wenn er so vor sich hin nölt. Unspektakulär, aber unter den Blinden ist der Einäugige König.

Heft 10/12, Nr. 144



**BEST OF PROG:
150 Alben für
die Ewigkeit
+
Marillion
Archive
Magnum
Muse
Dinosaur Jr.
John Cale
The Kinks
Can
Jimi Hendrix
Henrik Freischlager
uvm.**

**Heft 10/12 portofrei
bestellbar für € 5,50 (inkl. CD):
email: shop@eclipsed.de
Tel: 06021-4908-0 (9.00 - 13.00 Uhr)
per Post: Sysyphus Verlag, Am Funkhaus 19,
63743 Aschaffenburg**

Weitere Infos: www.eclipsed.de

Das Beben „Abgeher“ Coast Rock/New Music

Der erste Höreindruck ließ Schlimmstes erwarten: Deutschrock. Bestimmt wieder so eine verschrobene Onkelz-Coverband, die auch mal was Eigenes machen will, war mein erster Gedanke. War dann aber gar nicht so. Die Vier aus der Kieler Ecke machen vielmehr Biker-kompatiblen Streetrock mit deutschen Texten, die sich hauptsächlich um alltägliche Dinge drehen, welche das Musikerleben so begleiten: das Aufwachen nach durchzechter Nacht, Frauen und Alkohol. Gepackt ist das Ganze in schön gestaltetes Artwork: coole Quentin Tarantino Schwarz-Weiß-Rot-Optik im Comicstil. Genauso perfekt, aber leider weniger informativ sieht auch die Homepage der Band aus. Musiker aus dem Norden, die schon lange Jahre der Musik verbunden sind und technisch ihre Instrumente perfekt beherrschen. Die sehr trockene Produktion hat ihre nötigen Ecken und Kanten und in die typische Musikerkrankheit verfällt die Band auch nicht: Sie dozieren nicht in ellenlangen Solos und Breaks,



sondern ordnen das einem schlüssigen Groove unter. Einziges Manko: Obwohl die Songs gut arrangiert sind, ist der Gitarrensound ein wenig fade. So ist der Sound zwar aus einem Guss, aber es hätte gerne alles noch ein wenig dreckiger eingespielt werden können. Sänger „Maschine“ und Viersaiter Mad Jazz Morales drücken dem Ganzen ihren Stempel auf. Mit sehr viel Herzblut und Mühe gemacht!

Big John Bates „Battered Bones“ Rookie Records/Cargo

Big John Bates ist ein bisschen wie ein Second-Hand-Laden in einem Berliner Hinterzimmer. Der Kenner weiß, dass John Bates ein musikalischer Wanderfalke ist. Für den Nichtkenner: Ein unüberschaubarer Wust aus verschiedenen Stilen wie Punkrock, Americana, Blues und Exotic Rock'n'Roll macht das Debütalbum des Quartetts aus Vancouver zu einem Jahrmarkterlebnis. Das hat auch einen bandhistorischen Hintergrund: Bis vor zwei Jahren waren Big John Bates noch mit der Burlesque-Truppe The Voodoo Dollz unterwegs, aber nach vier Alben und zwei Live-DVDs entschied man sich für einen Richtungswechsel. Bassistin Brandy Bones kam mit ihrem akustischen Bass an Bord und übernahm auch gleich die Hälfte der Gesangsarbeit. Und der besagte musikalische Wanderfalke und Frontmann John Bates, den man übrigens als Ex-Sänger der kanadischen Thrash-Metal-Band Annihilator (!) kennt und der auch bereits im Rootsrock, Rockabilly, Psychobilly, Country gewütet hat und nirgends richtig ankam, bearbeitet weiter seine legendäre Gretsch-Gitarre und schlägt mit der neuen Besetzung ein neues musikalisches Kapitel auf. Für Fans von Social Distortion, Reverend Horton Heat, Stray Cats oder auch Tom Waits ein gefundenes Fressen. Mit dem neuen Scheibchen „Battered Bones“ reibt also Bates mit Gefolge den gemeinen Mainstream-Hörer ganz schön auf. Szenemenschen sowie Musikliebhaber werden auch erst nach dem sechsten oder siebten Durchgang Freude an der Platte haben. Ich kann leider dem Crossover aus Billy-Sounds, der Retro sein soll, aber eben doch etwas zu modern klingt, nicht jederzeit viel abgewinnen. Im Notfall hilft halt ein paar Takte Gunter Gabriel singt Johnny Cash hören, dann gefällt einem Big John gleich besser.



BASS- Ukulele

It's not a toy, it's an ukulele!

Diese kleinen Saitlinge erzeugen verstärkt einen ultrafetten, akustischen Klang, der einem mit Tonabnehmer abgenommenen Kontrabass sehr nahe kommt.

Diese hochwertigen Ukulelenbässe der Firma Kala stehen als bundlierte und bundlose Version zur Verfügung und haben eine Mensur von lediglich 51 cm mit 16 Bündlen.

Die Gesamtlänge des Instrumentes beträgt nur 76 cm. Dank der Polyurethan-Saiten wird eine normale EADG-Stimmung ermöglicht. Mit einem Gewicht von 950 Gramm ist der Ukulelenbass ideal für jede unplugged Session oder als Reisebass.



**Jetzt auch als
Solidbody erhältlich!**

www.ukulele.de

Europäischer Vertrieb:



RISA Musical Instruments

Pferdsbachstr. 31
D-64823 Groß-Umstadt · info@ukulele.de

Ästhetik in Form Klang und Technik

Anzeige

Panzerballett „Tank Goodness“ Gentle Art Of Music, Soul Food, Sony Distribution

Soeben ist mit „Tank Goodness“ das mittlerweile vierte Album der Münchener Kultband Panzerballett erschienen. Mastermind Jan Zehrfeld (git) und seinen Mitstreitern Heiko Jung (bass), Joe Doblhofer (git), Sebastian Lanser (dr) und Alexander von Hagke (sax) ist wieder ein wuchtiges, fetziges, verrücktes und gleichzeitig filigranes Album gelungen. Der höchst individuelle Mix aus locker groovendem Jazz und aggressivem Metal, der bei aller Härte, komplexen Riffs und ungeraden Rhythmen stets lässig und swingend rüberkommt, geht sofort in Kopf und Beine. Los geht's mit dem Fusion-Klassiker „Some Skunk Funk“, in Quintolen-Riffs neu arrangiert. Als Gast ist an der Trompete Randy Brecker „himsel“, der für die Aufnahme seinen eigenen Song erst einmal neu üben musste. „Mustafari Like di Carnival“ aus Jan Zehrfelds Feder mit witzigen rhythmischen Verschiebern ist eine gelungene Hommage an Frank Zappa. Es folgt „Giant Steps“ von John Coltrane in einer völlig abgefahrenen Bearbeitung mit wuchtigen Riffs, ungeradem Groove und einem schwindelerregenden Bassolo von Heiko Jung. „Zehrfunk“ ist eine fetzige Eigenkomposition, die schon auf dem Debütalbum zu hören war, hier jedoch im neuen Gewand mit Metal Funk Intro, einem sehr coolen Duett von Slapbass und Drums im zweiten Teil und einem bluesigen Shuffle Schlussteil. Dem Popsong „I've Had The Time Of My Life“ aus Dirty Dancing werden nun schelmisch jazzmetallische Power und ungerade Metren verpasst. Er ist außerdem eine von zwei Vokalnummern auf „Tank Goodness“, hier als Duett mit Conny Kreitmeier und Ron von Lankeren. „Vulgar Display Of Sauerkraut“ ist eine weitere Eigenkomposition von Jan Zehrfeld, erinnert – wen wundert's – an die Thrash Metal Band Pantera und ist ein abwechslungsreicher Power-Riff-Song, wie man ihn nur vom Panzerballett erwarten kann. „The IKEA Trauma“ ist eine rockige Co-Produktion von Jan Zehrfeld und dem schwedischen Gitarristen Matthias IA Eklundh, der in diesem Song sein Einkaufserlebnis bei IKEA besingt. Den Abschluss dieses gelungenen Albums macht der Paul Desmond Klassiker „Take Five“: tolles Arrangement, in dem das Panzerballett mit interessanten Grooves und gelungenen Reharmonisationen spielt. Das Album „Tank Goodness“ ist ein Meisterwerk des metallischen Jazzrock oder wie es Randy Brecker so schön sagt: „Panzerballett ist die erste Band, die ich gehört habe, die Musik wirklich ins 21. Jahrhundert führt.“ Kaufen, anhören, staunen!

Von Markus Fritsch

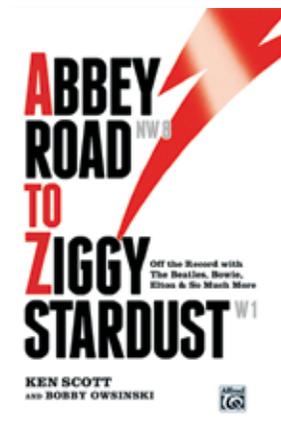


Ken Scott/Bobby Owsinsk „Abbey Road To Ziggy Stardust“ Alfred Publishing

Ken Scott hat zusammen mit den Beatles gearbeitet, mit David Bowie, Lou Reed, den Stones, Elton John, Kansas und Pink Floyd. Zahlreiche der „Big Bands“ der 1960er und 1970er Jahre verewigten sich auf seinen Bandmaschinen im legendären Abbey Road Studio. Durch die Zusammenarbeit mit Bobby Owsinski ist ein unterhaltsames Buch entstanden, das jetzt im Alfred Music Publishing Verlag erschienen ist. Geboten werden zahlreiche Details zum Thema Aufnahmetechnik und ebenso lesenswerte Anekdoten rund um die Stars von gestern.

Dabei ist die gelungene inhaltliche Mischung dieses Buches durchaus auch für Musikliebhaber verständlich, die noch nicht an der Synchronisation zweier Bandmaschinen verzweifelt sind. Für einen ersten Überblick empfiehlt sich das kurze Video zum Buch. Erschienen bei Alfred Music Publishing in englischer Sprache.

www.alfred.com





WARWICK AMPLIFICATION W

designed by Jonas Hellborg

„For me this is part of my musicianship. Everybody who plays is involved with maintaining their instruments at least on some level. It can be as little as wiping it clean or tuning it. To me it goes to extremes since I am concerned about every active part that helps produce my sound. The more I understand the better I can use what I have. If there is somewhere I can make an improvement I will.”



DIN 14001
DIN 18001 ISO 50001



Family Owned • Solar Powered • Sustainably Manufactured in a Green Environment

Distribution: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany
Phone: +49 (0) 37422 / 555 - 0 • Fax: +49 (0) 37422 / 555 - 9999 • E-Mail: info@warwick.de
SHANGHAI / P.R.China • DÜBENDORF / Switzerland • PRAHA / Czech & Slovakia Republic • WARSAW / Poland • HAILSHAM / Great Britain • NEW YORK / USA

www.warwick.de • www.warwickbass.com • www.warwick.de/forum • www.warwick-distribution.de



WARWICK
Basses, Amps & Rock'n Roll.